

Unterstützung für das „Kümmererprojekt“

Gesundheitsministerium investiert 73200 Euro in die Verbesserung der ärztlichen Versorgung

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml setzt auf eine verstärkte Zusammenarbeit bei der Versorgung krebserkrankter Patienten insbesondere auf dem Land. Deshalb fördert die Ministerin ein Modellprojekt des Münchner Klinikums Großhadern und des Onkologisch-Palliativmedizinischen Netzwerks Landshut. Huml betonte gestern anlässlich der Übergabe des Förderbescheids in München: „Durch die Kooperation ambulanter und stationärer Strukturen kann die Behandlung und Betreuung von Krebs-Patienten besser abgestimmt werden. Diese sektorübergreifende Zusammenarbeit begrüße ich sehr.“

Der Titel der Initiative lautet „Onko-Nexus: Ein bayerisches Kümmererprojekt“. Dabei arbeitet das Klinikum Großhadern als stationäres Schwerpunkt-Klinikum eng

mit einer ambulanten onkologischen Schwerpunktpraxis in Landshut zusammen. Zum Beispiel durch den Wechsel von Personal zwischen dem Universitätsklinikum und den Praxen der niedergelassenen Ärzte wird der Wissenstransfer gefördert.

„Es geht darum, die Versorgung zum Wohle des Patienten zu verbessern und eine Behandlung aus einem ‚Guss‘ anzubieten. Durch die Rotation von Assistenzärzten des Klinikums Großhadern können diese in Landshut die onkologische Praxis vor Ort kennenlernen. Hier können sie die Problemerkennung erlernen und Therapien abstimmen“, sagt Huml. Im Gegenzug profitieren die niedergelassenen Ärzte von neuen medizinischen Erkenntnissen aus der Universität. Dieser Wissenstransfer komme in erster Linie den Patienten zugute und tra-

ge außerdem dazu bei, mühsame Fahrtwege aus der Region an die Universitätsklinik zu vermeiden.

„Das Rotationsprogramm trägt nicht nur zu einem besseren Informationsaustausch bei. Über den Austausch lernen die jungen Ärzte auch die Arbeit in der ländlichen Region kennen. Für den ein oder anderen kann daraus eine attraktive berufliche Perspektive als Landarzt entstehen“, sagte Huml. Das bayerische Gesundheitsministerium unterstützt das Projekt im Rahmen des Förderprogramms zum Erhalt und zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung als innovatives medizinisches Versorgungskonzept mit insgesamt 73200 Euro.

Das Programm umfasst neben der Unterstützung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte auch die Niederlassungsförderung von Haus- und Fachärzten mit bis zu



Dr. Ursula Vehling-Kaiser und Prof. Dr. med. Wolfgang Hiddemann nahmen den Scheck von Staatsministerin Melanie Huml entgegen.

60000 Euro. Psychotherapeuten können unter bestimmten Voraussetzungen eine Förderung von bis zu 20000 Euro erhalten. Zu dem Förderprogramm gehört auch die

Vergabe von Stipendien an Medizinstudierende, die bereit sind, die Facharztausbildung im ländlichen Raum zu absolvieren und mindestens fünf Jahre dort tätig zu sein.

